

## Nachwort

von Erich Werner

Wenn der Leser diese Schrift schließt und einige Minuten stillen Gedenkens jenen Männern widmet, die in konsequenter Bekämpfung der geschilderten Verbrechen „verstarben“, erschlagen und hingerichtet wurden, so darf auch der Name des Wuppertaler Arztes Dr. Rappoport nicht fehlen. Er ging seinen Weg als Mensch und Arzt furchtlos und treu, bis zum bitteren Ende.

Als ich vom Lager Kemna in das Krankenhaus eingeliefert wurde, übernahm der SS.-Arzt Dr. Hoffmann mit seinen SS.-Pfleger die „Betreuung“.

Mit über 40 von der Kemna eingelieferten Kranken waren wir von der Außenwelt völlig isoliert. Dort erfuhren wir bereits, daß es tatsächlich Ärzte — Helfer der leidenden Menschen! — gab, die alle im „Dritten Reich“ begangenen Verbrechen deckten und gar förderten.

Als ich im Januar 1934 wieder frei war, suchte ich vertrauensvoll Dr. Rappoport auf. Ich schilderte die an mir begangenen Verbrechen und betonte, daß ich befürchten mußte, wegen Greuelpropaganda erneut festgenommen zu werden. Es war für Dr. Rappoport eine Selbstverständlichkeit, meine Wiederherstellung mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln anzustreben. Darüber hinaus richtete er an mich die Aufforderung, alle kranken ehemaligen Kemna-Insassen zu informieren. Dr. Rappoport übernahm ihre ärztliche Behandlung.

Ich hatte damals die Möglichkeit, ihn sicher über die rettende Grenze zu schaffen.

„Nein“, lautete aber seine bestimmte Antwort auf mein Angebot: „Ich weiß, wo ich gebraucht werde!“

So hat er bis zu seiner Deportation geholfen und Schmerzen gelindert. Diesen edlen und tapferen Menschen haben die Nazis vergast!

Dr. Rappoport, der als Jude sich der besonderen „Beachtung“ der NSDAP. Wuppertals nicht erwehren konnte, hat nicht einen Augenblick gezögert, seine ärztliche und menschliche Aufgabe trotzdem zu erfüllen. Er verkörperte an seinem Platz die wahre Menschlichkeit.

Als ich mich nach dem Zusammenbruch des Nazi-Reiches mit aller Kraft für die Aufdeckung der Kemna-Verbrechen einsetzte und stets die Forderung vertrat: das empfindlich gestörte Rechtsbewußtsein muß wiederhergestellt werden, da hatte ich eine Hoffnung: Der Kemnaprozess sollte der heranwachsenden Jugend das ihr unbekannte Deutschland zeigen, sollte sie bekannt machen mit den Männern des Widerstandes!

Möge diese Schrift dazu dienen, daß der Kreis derer groß wird, die mit aller Kraft für das neue und bessere Deutschland wirken und schaffen wollen!

Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung!